

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politik und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N<sup>o</sup> 142.

Halle, Mittwoch den 22. Juni. (Mit Beilagen.)

1881.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1881) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Bezug durch die Postbestellungen zu erneuern. Wie bisher werden Bestellungen von Behörden und Privatpersonen angenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erlöchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels.

**Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage** machen zu wollen. Durch directe Correspondenz-Verbindungen mit Berlin sind wir in der Lage, unsere Lesern stets die neuesten Vorgänge auf parlamentarischem Gebiete sofort in sachgemäßer Original-Artikeln mitzutheilen. Eine wöchentliche besondere Beilage über Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Gartenbau ergänzt den Inhalt für diejenigen, welche für die genannten Gebiete Interesse haben.

Auch in dem der Hallischen Zeitung gratis beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** kommen interessante Artikel aus den verschiedensten literarischen Gebieten, wie auch speciell fesselnde Erzählungen zum Abdruck.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtungs-Verordnung sind unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Lieferung des Blattes entstehen kann.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung **zweimal** das Hauptstück Mittags, die Beilagen **Abends** nach hier und auswärts versandt werden. Halle, den 20. Juni 1881.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Itzische Zustände.

Man schreibt der W. Pr. aus London: Grün-Erin ist bei uns als chronisches Uebel an der Tagesordnung. Wir sprechen, schreiben und denken eher gar nichts Anderes. Wer kennt bei uns jetzt an Afghanistan, das Cap, Tunis, Bulgarien, Widdat Pascha, den Gar oder an Bismarck's Umhofsien? Niemand — absolut Niemand. Irland liegt wie ein Alp und ein Brennerberg Alp dazu auf unserer Brust, und wir atmen kaum unter dem erdrückenden Gewicht dieses grünen Epheus. Seit einigen Tagen machen wir uns keine Illusionen mehr. Es ist der Bürgerkrieg, der in einem Theile der vereinigten Königreiche ausgebrochen ist, und unsere Regierung sieht rasch vor einer Gefahr, welche sie selbst mit einem plötzlichen Umfalle und der Schwefel-Insel mit unglücklichen Katastrophen bedroht. In vier Stunden ist unsere bewaffnete Macht in Irland viel stärker, als die, mit welcher Wellington das erste französische Kaiserthum bei Waterloo zu Grunde richtete — zweimal so stark, als die britische Armee, welche vor einigen Monaten Afghanistan eroberte.

## Ein Brief.

Skizze von Rudolph Mülbner.

(Fortsetzung.)

Beide Herren betrachteten sich einen Augenblick schweigend. Mein Herr, ergriff Blüding, der gehofft, daß der Bicomte das Gespräch eröffnen würde, endlich das Wort. „Ich bin zu Ihnen gekommen, um einen Brief zu reclamiren, den Sie besitzen und der mir gehört.“

„Diesen Brief, nicht wahr?“ fragte der Bicomte, ihm das Billet der Marquise zeigend, welches in seinen Augenblicklich wieder in den Taschen seines Schrockrotes verschwand. Blüding begriff, daß es der Bicomte darauf abgesehen, ihn zu reizten.

„Ja, diesen Brief,“ erwiderte er, „und Sie werden mich denselben um so mehr zurückgeben, als Sie nur auf unerlaubtem Wege in den Besitz desselben gelangt sind.“

„Und wollen Sie mich vielleicht darum denunciren?“ fragte der Bicomte höhnlich. „Ah, gehen Sie mein Herr,“ fuhr er adjektivend fort, „Ihre Forderung ist abgeschmackt!“

Die Rithie des Fornas stieg Blüding in das Gesicht, während der Bicomte sich ruhig eine Cigarre anzündete und den Dampf nachlässig zum Pfadon empowirbelte.

Der Salon hatte drei Thüren: zwei derselben führten in Seitenzimmer, die Hauptthür in das Vorzimmer und durch dasselbe auf den Corridor und die Treppe.

„Ich glaube, Herr Bicomte,“ sagte Blüding, „wir haben beide ein gleiches Interesse dabei, indirekte Lauscher fern zu halten!“

Damit verriegelte er die Thür.

und viermal so stark, als das ganze Expeditionscorps, das den letzten Belag in Süd-Afrika ausübte. Ungefähr 48000 Mann regulärer Truppen, darunter Garben und die besten unserer Cavallerie-Regimenter und über 8000 Constatler mit Mische, Seitengewehr, Messer und Dolmet bewaffnet, stehen auf irischen Boden Tag und Nacht unter den Waffen und sind bis jetzt nicht im Stande gewesen, Ordnung in einem einzigen Districte des vielgelagerten Landes herzustellen. Die Freiheit der Exequite hat nicht nur die Nationalisten ermuntert, sondern auch auf den Muth der Soldaten sehr derminirend gewirkt. Die sonst tapferen und wackeren Leute sehen sich alle Tage den größten Strapazen ausgesetzt, werden öffentlich beleidigt und geschmäht, mit Steinen beworfen, während ihre Offiziere nicht das Commando wagen, auf die wüthenden Bauern Feuer zu geben oder sie mit dem Dolmet auseinander zu treiben. Natürlich fängt der gemeine Soldat an, einen übermenschlichen Aufgah — mit Waffen in der Hand los zu laufen, ohne sich einmal vertheiligen zu dürfen — herzlich müde zu werden. Dagegen gewinnen die Aufständigen täglich Muth, organisiren sich und widerlegen sich immer hartnäckiger der Ausführung des kesseleren Befehls. Sie morben und brennen, verführen und seltener rechts und links, ungestraft, den officiell gelähmten Truppen überall Kroh bindend und die höheren Klassen ihrer Landesleute in den Staub jertretend. In diesem Augenblicke sieht Irland unter der eisernen Fesse der Lanliga und die Regierung kann sich noch nicht entschließen, die unglücklichen irischen Heulen von dem Goode jener klüglichen und unarmherzigen Tyrannie durch einen einzigen kräftigen Schlag zu befreien. Es wurde dieser Tage in einem gewissen Dorfe bekannt, Gott weiß wie, die Regierung beabsichtige, im Laufe des Tages einen hiesigen Briefträger arretiren zu lassen. Diese Nachricht lief wie eine Feuerbofschiff durch die ganze Nachbarschaft, und von Nah und Fern strömten die bewaffneten Bauern in die Drifchoft hinein, entschlossen, ihren Priester bis zum Tode zu verteidigen. Die combinirte Militär- und Polizeimacht, welche von der Obrigkeit beauftragt wurde, denselben zu verhaften und in Gewachsam zu nehmen, bestand aus 300 Infanteristen, 30 Dragonern und etwa 80 Polizisten, bewaffnet bis zu den Zähnen — aber wozu bewaffnet? Als die Colonne in dem erwähnten Dorfe einztraf, wurde sie mit Heulen, Rufen und Steinwürfen empfangen. Bald nachher wurden sie langsam und sehr geschickt flankirt und am Ende gänzlich umringt. Sobann wurde sie von allen Seiten förmlich gesteinigt. Der Polizeicommandant sank zu Boden, schwer verwundet; ein Soldat nach dem andern fiel und wurde von seinen Kameraden zur Amulung fortgetragen. Die Gewehre waren nicht geladen und kein Offizier wagte es, die Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen, der Mannschaff Ordre zu ertheilen, auf die Rebellen, wenn auch bloß mit aufgepfanzten Bajonetten loszugehen. Endlich, nachdem sie einen ziemlich starken Verlust an Verwundeten erlitten, mußte die Colonne sich unbedrückt der Sache zurückziehen, auf mehrere Meilen verfolgt von den triumphirenden Insurgenten. Der Priester blieb in Freiheit. Ueber 400 Mann britischer Truppen hatten es nicht vermocht, ihn zu arretiren oder das von ihm bewohnte Dorf zu befehen.

## Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, 20. Juni. Der Großherzog begiebt sich heute nach England, um der Königin in Windsor Castle und dem Prinzen von Wales in Marlborough House einen längeren Besuch abzustatten.

Karlshad, 20. Juni. General-Feldmarschall v. Man-teuffel, welcher am 24. d. von hier abreist, begiebt sich zunächst nach seinem Gut Topper.

Wien, 19. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in dem Definiten des in Ebenfall erkannten Herzogs August von Sachsen-Gotha hiesig seine Bestimmung eingetreten.

(Berag August, ein Sohn der regierenden Herzogin Ernst von Sachsen-Gotha und Gotha, ist am 13. Juni 1818 geboren und lebt schon seit langen Jahren als Ritterleutnant General-Major in Wien oder seinem in Niederösterreich liegenden Schloße Ebenfall, wo er vor sehr langen an einer Augenentzündung leidend verstorben ist. Er ist vermählt mit einer Tochter des verstorbenen Königs Louis Philipp von Frankreich.)

Paris, 19. Juni. Auf dem Banquet der Kunstschüler in St. Mandé hielt G. Gambetta eine Rede, in welcher er sagte, daß er keine politische Rede halten, aber doch konstatiren wolle, daß das französische Volk frei und glücklich sei und seit 10 Jahren sich auf gutem Wege befinde. Frankreich habe Stürme durchgemacht, aber heute könne es nicht mehr gefehden, daß unerhebliche persönliche Streitigkeiten die Republik ins Schwanken bringen könnten. Wenn mißliebige Streitigkeiten nicht sofort mit Erfolg gekört würden, so nehme man dieselben am folgenden Tage eben mit um so größerem Eifer wieder auf. Man spreche von der großen Zahl seiner Kandidaturen; „ich kenne für mich nur ein Axiom und dies wird man mir nicht ernstlich freitig machen können.“

— 20. Juni. Deputirtenkammer. Auf eine Anfrage des Deputirten für Marseille, Bouquet, bezüglich der jüngsten Vorgänge in Marseille erwiderte der Minister des Innern, Confians, der Präsekt von Marseille habe die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einer Wiederholung der Aufregungen vorzubeugen. Was die Sache selbst angehe, so seien getrennt französische Arbeiter von italienischen Arbeitern angegriffen worden; dies habe zu Streitigkeiten geführt, in Folge deren 4 Personen getödtet und 15 verwundet wurden. Heute seien keine Nachrichten über neue Aufregungen eingegangen. — Der Deputirte für Besangon, Biette, erlaubte den Ministern, energische Maßregeln zu treffen zum Schutze der öffentlichen Sicherheit in gewissen Eisenbahnstrecken des Departements Doubs, wo von italienischen Arbeitern Streitigkeiten herbeigeführt und sogar Morde begangen worden seien. Biette motivirte sein Ersuchen um der Mittelung, daß heute dort ein neuer Word begangen sei. Der Minister Confians erklärte, er habe geeignete Maßregeln angeordnet, welche voraussichtlich genügen und ihm die Nothwendigkeit, außerordentliche Maßregeln zu ergreifen, erparen würden. Der Zwischenfall war damit erledigt. — Die Blätter der republikanischen Partei sprechen in ihrer Zustimmung zu der letzten Rede des Ministerpräsidenten Ferru aus und erklären, dieselbe entspräche den Wünschen der Majorität des Landes, welche eine gemäßigtere Republik wünsche.

„Und jetzt, mein Herr,“ sagte er mit Festigkeit: „ich muß den Brief haben!“

Es fehlte Blüding keineswegs an Entschlossenheit, nur war dieselbe bei ihm mehr ein Produkt der Reflexion, als des Charakters; er war entschlossen, nicht weil er die Gefahr verachtete, sondern weil er sie berechnete, sich im Voraus mit ihr vertraut gemacht habe. — So wenig prächtig er im Grunde war, so blieb er doch einmal rascher Ueberlegung einmal gefassten Entschlusses mit unbeugsamer Festigkeit treu, und in allen kritischen Momenten seines Lebens handelte er mit eben so viel Besonnenheit, als Energie.

„Ah! Sie müssen den Brief haben?“ fragte der Bicomte. „Ei! daß Sie ihn haben müssen, das bezweife ich wohl: — die Marquise ist verloren, so lange ich ihn in meinen Händen habe und Sie. Sie sind entsetzt, wenn Sie dieselbe nicht retten.“

„Ich weiß es,“ murmelte Blüding dumpf, „und Sie mein Herr Bicomte. Sie brauchen mich nicht daran zu erinnern!“

„Und was gehten Sie mit dem Briefe zu thun?“ fragte der junge Mann nach augenblicklichem Schweigen.

„Ich werde denselben dem Marquis zu schicken.“

„Gut,“ erwiderte Blüding, „aber dann rechnen Sie auch darauf, daß ich dann, weil ich alldann keinen Grund mehr habe, Sie zu schonen, sofort den Bestand der Gerichte requiriren werde.“

„Das,“ antwortete der Bicomte höhnlich, „mögen Sie thun, wenn Sie Lust haben. eine Privatangelegenheit zwischen dem Marquis und seiner Frau in einen öffentlichen Scandal zu verwandeln.“

Blüding stützte das Haupt auf die Hand und verhornte einen Augenblick schweigend. „Herr Bicomte,“ fragte er endlich, „ich habe lange genug in der Welt, — in jener Welt,“ sagte er hinzu, „in der Sie sich

bewegen, — gelebt, um zu wissen, daß alle Dinge ihren Preis haben: — was kostet der Brief?“

Bei diesem Worten fuhr der Bicomte, wie von einer Feter emporgeschmett, zum Stesel auf.

„Wie?“ rief er aus, mit flammenden Augen und frampfschaft verengerten Zügen, „wie, Sie wagen es noch, mich zu verhöhen? Aber, ha!“ murmelte er, „für diesen Schimpf sollen Sie mir büßen, für ihn, wie für alles Andere!“

Der Bicomte richtete vor Aufregung zittrend und lebhaft gefühlvoll, im Zimmer auf und ab; sein dürres, gelbliches Gesicht war mit einer matten Röthe überzogen und in seinem Auge leuchtete die wilde Muth eines tiefen, gewaltigen, eines unerfährlichen Hasses.

„Und was habe ich Ihnen gethan, daß Sie mich verjagen?“ fragte Blüding halb schmerzhaft.

„Was Sie gethan haben, fragen Sie?“ schrie der Bicomte, und seine Stimme wurde schrill und Schneidend. „Sie fragen, warum ich Sie hasse? — Ja, gehöft habe ich Sie,“ fuhr er fort, „ich habe Sie immer gehöft, infinitum gehöft von dem Augenblicke an, an welchem ich Sie kennen lernte. Ich hasse Sie, weil Sie zu jenen Narren oder Schwärmen gehörten, die die Welt in ein Chaos verwandelten und die geheiligte Ordnung der Gesellschaft umflürzten mochten, die die Souveränität des Volkes, welche aber in der That die Souveränität der Canalle ist, proclamiren und ihre Hände noch heute auf's neue in Königskräuteln tauchen würden.“

„Am meisten aber hasse ich Sie, weil tiefes Weib, für welches ich alles geopfert haben würde, für welches ich mein Blut, Tropfen für Tropfen, mit Wollust vergossen, von dem ich ein Vadeln gern mit meinem Leben erkaufte, Sie liebte, weil Sie in ihrem Armen schmelgen, während ich vergebens in Liebe zu ihr mich vergebte!“

(Schluß folgt.)





**Bekanntmachungen.**

**Handels-Register.**

Königliches Amtsgericht, Abteilung VII, zu Halle a/S., den 15. Juni 1881.

In unferm Firmen-Register sind folgende Firmen und zwar die unter No. 687

„Carl Finger“ und

die unter No. 242

„C. Brandt“

gelöst; dagegen ist folgende neue Firma unter No. 1274:

**Bezeichnung des Firmen-Inhabers:**

Metallgießer und Fabrikant **Wihelm Paetz** in Halle a/S.

**Ort der Niederlassung:**

Halle a/S.

**Bezeichnung der Firma:**

**Wihelm Paetz**

eingetragen; ferner ist bei der unter No. 1269 eingetragenen Firma:

„L. Böhner“

Colonne 6 folgender Vermerk:

Der Kaufmann **Carl Christian Hermann Böhner** in Trotha ist in das Handelsregister des Kaufmanns **Christian Louis Böhner** als Handelsbetheiliger eingetragen und die nunmehr unter der Firma:

„L. Böhner“

bestehende Handelsgesellschaft unter No. 494 des Gesellschaftsregisters wie folgt:

**Firma der Gesellschaft:**

„L. Böhner“

**Sitz der Gesellschaft:**

Trotha.

**Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:**

1. Der Kaufmann **Christian Louis Böhner**,
2. der Kaufmann **Carl Christian Hermann Böhner**, beide zu Trotha.

Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1881 begonnen; eingetragen und zwar zufolge Verfügung vom 15. Juni 1881 an demselben Tage.

**Königl. Amtsgericht, Abteilung VII.**

Die diesjährige Einkünfteung auf der **Beimisch-Lüttchendorfer Kreis-Gasse** soll in kleineren Ausgüben öffentlich meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf **Samstag den 25. d. Mts.** und zwar:

- a) früh 8 1/2 Uhr im **Florstadt'schen Gasthose** zu **Erdeborf** für die Strecke von **Lüttchendorf** bis zum **Eisenbahnübergang**;
- b) **Norm. 10 Uhr** im **Bollenz'schen Gasthose** zu **Erdeborf** und zwar für die folgenden Strecken bis zur **Erdeborfer Feldmark**, dieselbe wie jenseit **Steden**, mit 2 Zweigstraßen;
- c) **Mittags 1 Uhr** im **Planert'schen Gasthose** zu **Obertrüschendorf** für die Strecken von **Erdeborf** für bis **Beimisch** aberaun und werden zahlungsfähige Pachtgebhaber zu diesen Terminen, in welchen die Bedingungen vorher bekannt gegeben werden, hiermit eingeladen.

Eisleben, den 20. Juni 1881.

**Der Kreis-Baumeister Grimmer.**

**Verkauf eines Landguts.**

Das dem Herrn **Antmann Carl Pressler** in **Dresden** zugehörige **Freigut zu Gorenzen** im **Wandfeller Gebirgsreise**, mit einem **Areal** von **rund 170 Sectar**, welches seit **Johannis 1864** bis **Johannis 1882** an den **Antmann Herrn Franz Eichel** in **Gorenzen** verpachtet ist, soll unter **sehr günstigen Bedingungen** aus **freier Hand** verkauft werden. — **Ankunft** ertheilt der **Justiz-Rath Bindewald** in **Eisleben**.

**Gardinen.**

Schweizer, Englischen u. Sächsischen Fabrikates, empfiehlt in den prächtigsten Mustern und in größter Auswahl zu **soliden Preisen**

**C. Tausch, Wäsche-Fabrik, Kleinsmieden Nr. 9.**

**Abonnements-Einladung**

auf die

**Berliner Gerichts-Zeitung.**

3. Quartal 1881. 29. Jahrgang.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen Deutschen Reich, ist ein in Deutschland von ausweis in den auf situirten Kreiten d. Beamten, Geschäftsleiter, ganzleutliche, verbreitet, ist, ihrer sehr großen Auflage für Anträge, deren Preis mit 35 Pf. für die 4 gepaltene Zeile je Heft ist, dem ganz bedeutender Wirksamkeit.



Wer kein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchen Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonnire auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den hervorragenden Berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen, belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Anwaltsbüro fehlen sollte. Die belichteten juristischen Vorkämpfer aller Reichs- und Landesgesetzgebung sowie über Rechtsfragen im Gebiet des bürgerlichen und Strafrechts, die für das praktische Leben wichtigsten Entscheidungen deutscher Gerichtsbehörden, die Veröffentlichung der internationalen Prozesse des In- und Auslandes, der reichhaltige, allen Anwonenten in schwierigen Rechtsfragen sofortigen Rath ertheilende Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches nicht die neuesten, besten Romane so wie belehrende und humoristische Artikel unterer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung mannsgeleitet eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit volstem Rechte zu den gelesesten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst prägnante politische Ausdrucksweise, aus der jeder eines der beliebtesten Berliner Publicisten, orientirt die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse. Ten neuen Abonnenten der „Berliner Gerichts-Zeitung“ wird der Roman „Die Zeit der Prüfung“ von A. Pottersatt, der in England große Popularität und das spannenste Interesse auch der deutschen Leserschaft erweckt, vollständig gratis und franco nachgeliefert, soweit der Roman bis 1. Juli zum Abdruck gelangt.

**Tinten-Tod** entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleiden, Holz etc., à Flacon 40 Pf. Zu haben bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 39.** In Lössen bei **Fr. Rudloff.**

**Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Nachdem am 12. Mai dieses Jahres die vorgeschriebene Revision des Abschusses der Dänen und der Geld- und Documenten-Behände stattgefunden, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Jahresabschluß 1880 das Vermögen der Anstalt einschließlich 152,650 M 65 Pf Centen von der Beamten, Agenten etc.

48,811,798 M 81 Pf

betragen hat, mitßin

2,065,560 M 97 Pf

mehr als beim Jahresabschluß 1879.

Die näheren Einzelheiten ergibt der soeben erschienene Rechenschaftsbericht für das Jahr 1880, welcher bei der Haupt- und Spezialagenturen, sowie bei der Hauptkasse in Berlin, Kaiserhofstraße Nr. 2, einzusehen ist.

Die vom 2. Januar 1882 ab zahlbaren Renten für das Jahr 1881 betragen:

- a. bei den Jahresgesellschaften 1839 bis 1877 incl. von einer vollständigen Einlage à 300 M.
- b. bei den Jahresgesellschaften 1878 bis 1880 incl. von einer vollständigen Einlage à 100 M.

Für die Zahlungsart	in Klasse					
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Stufen-Rente	Stufen-Rente	Zuglages-Rente	Stufen-Rente	Zuglages-Rente	Stufen-Rente	Zuglages-Rente
1839	15 70 20 30	2 30 15 3	103 05	—	450	—
1840	15 20 18 25	1 80 27 80	2 75 80 20	—	450	—
41	14 25 17	1 70 23 85	2 35 55 10	—	398	05
42	14 15 17 55	1 75 23 85	2 30 46 20	—	257	30
43	14 35 16 50	1 65 22 75	2 25 46 15	—	159	28
44	14 50 17 05	1 70 21 70	2 15 51 90	—	450	—
45	13 55 15 60	1 70 21 70	1 95 33 35	1 65 158 70	—	—
46	13 35 16 45	1 80 20 70	1 80 28 70	2 85 415 25	—	—
47	13 25 17 40	1 85 15 85	1 85 59 05	2 95 48 90	—	—
48	13 15 18 50	1 90 14 90	2 65 29 65	2 95 48 90	—	—
49	13 15 19 10	1 85 15 85	1 65 33 05	1 95 43 65	—	—
1850	13 15 15 15	1 90 15 90	1 90 25 25	2 55 62 15	—	—
51	13 25 15 40	1 95 15 95	1 95 26 25	2 60 36 95	—	—
52	13 35 14 50	1 65 22 75	2 25 46 15	2 85 415 25	—	—
53	13 65 14 45	1 75 21 75	1 75 21 75	2 85 415 25	—	—
54	12 65 14 85	1 80 20 80	1 80 20 80	2 25 50 80	—	—
55	13 10 16 10	1 16 15	27 75 27 75	2 75 33 75	—	—
56	13 70 14 30	1 16 15	24 55 24 55	2 45 45 25	—	—
57	13 65 15 30	1 16 15	21 55 21 55	1 90 33 25	—	—
58	12 50 14 70	1 16 15	18 10	31 70	—	—
59	12 30 14 60	1 16 15	16 65	30 90	—	—
1860	12 30 14 60	1 16 15	16 75	30 25 30 25	—	—
61	12 30 15 30	1 16 15	20 10	22 35 20 10	—	—
62	12 30 13 95	1 16 15	16 85	29 05	—	—
63	12 45 13 65	1 16 15	15 50	26 20	—	—
64	12 25 13 40	1 15 55	17 65	22 80	—	—
65	12 20 13 05	1 18 10	17 80	21 80	—	—
66	12 45 13 40	1 14 10	16 35	17 85	—	—
67	12 30 13 50	1 16 15	17 80	17 80	—	—
68	12 10 13 40	1 15 55	18 95	18 10	—	—
69	12 20 12 90	1 14 50	19 70	17 50	—	—
70	12 20 13 10	1 14 75	18 15	17 65	—	—
71	12 05 12 95	1 14 55	16 35	19 20	—	—
72	12 10 13 10	1 14 35	15 55	19 50	—	—
73	12 13 13 10	1 14 70	15 80	17 15	—	—
74	12 05 13 10	1 14 70	15 40	17 30	—	—
75	11 70 13 30	1 14 30	15 20	17 35	—	—
76	12 30 13 50	1 16 15	17 80	17 95	—	—
77	11 65 12 60	1 13 95	15 15	17 65	—	—

1878 4 35 4 55 — 4 90 — 5 — 5 40 5 90  
1879 4 30 4 60 — 4 85 — 5 — 5 25 5 70  
1880 3 40 3 60 — 3 80 — 4 — 4 20 4 60

Statuten, Prospekte, Reglements über alle Arten Leibrenten- und Kapital-Versicherung, sowie unsere öffentliche obrigkeitlich bestätigte Sparkasse werden gegen Zahlung von 10 Pf baar oder in Briefmarken verabfolgt.

Einzagen werden an allen Wochentagen von 10 bis 2 Uhr in unserem Geschäftsbüro, Kaiserhofstraße Nr. 2, angenommen. Wir leihen erste Hypotheken auf Häuser in Städten von mehr als 10,000 Einwohnern, sowie auf Gütern (nach landspasslicher Lage) auf längere Jahre fest aus.

Berlin, den 1. Juni 1881.

**Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erklären sich zur Erteilung jeder gemüthlichen Auskunft und Vermittlung aller einschlägigen Geschäfte, insbesondere auch in der sehr empfehlenswerthen Kapital- und Leibrenten-Versicherungs-Branche gern bereit:

die **Haupt-Agentur Halle a/S.**  
**Jordan, Stadtrath, Martinsburg Nr. 6.**

- Die **Special-Agenturen:**
- Artern:** Theod. Poppe, Kaufm.
  - Bernburg:** Gustav Stollberg, Kaufm.
  - Bitterfeld:** G. H. Schmidt, Kaufm.
  - Cöln:** Carl Donath, Musiklehrer.
  - Delitzsch:** Starckhoff (in Firma Starckhoff & Rathmann), Kaufmann.
  - Dessau:** Theodor Mohr, Kaufmann, Hauptagent f. d. Herzogthum Anhalt.
  - Diben:** Wih. Hoffmann, in Firma Gottlob Hoffmann, Kfm.
  - Geatzberg:** Carl Krause, Apotheker.
  - Eilenburg:** Rudolf Irmsch, Kaufm.
  - Eisenach:** G. Eichenhagen, Rathmann.
  - Gerberg:** E. von Masar, Buchhändler.
  - Hettstedt:** Otto Spiegler, Kfm.
  - Lützen:** Aug. senzenhauser, Kaufm.
  - Merseburg:** Hermann Plautsch, Kaufm.
  - Mühlberg:** Oscar Lichtenberg, Apotheker.
  - Naumburg:** A. Vogel, Banquier.
  - Zangerhausen:** Th. Schander, Kaufm.
  - Zorgau:** Franz Röber, Kaufm.
  - Weißfels:** E. L. Zickmantel, Kaufm.
  - Wettin:** Wih. Erdmann, Kfm.
  - Wiehe:** H. Haack, Apotheker.
  - Wittenberg:** C. H. Merker, Kaufm. (in Firma M. H. Merker).
  - Zeitz:** C. A. Rothe, Kaufmann (in Firma G. O. Rothe & Sohn).

Wien in **Wülzeln**, eine Stunde von **Senz**, gelegenes **Waldhaus** mit **stotter Wärderei** beabsichtige ich unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen.  
**Senz.** **L. Döhrig.**  
1 Wohnung, Mitte der Stadt, 6 Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermieten. Näher durch **J. Barck & Co., Halle a/S.**  
Ein **hartes jähriges braunes Stutenpferd** verkauft.  
**Domaine Lauchstädt.**

Die Stelle des **Diocans** an der hiesigen **Hauptkirche**, 1. Februar an der **höheren Theologenschule** und **Rectors der Stadtchule** soll zum 1. Juli d. J. unterweit befest werden. Das Einkommen dieser Aemter beträgt **2500 M** pro Jahr. Bewerber wollen sich schriftlich bei uns melden.  
Lützen, d. 16. Juni 1881.

**Der Magistrat.**

**Verkauf.**

In frequenter Gasse hiesiger Stadt ist ein in **guten baulichen Stande** befindliches **Grundstück**, in welchem **bisher Restauration** betrieben worden ist, **sof. unter günst. Bedingungen** zu verkaufen. Dasselbe besteht aus **Wohnhaus** mit **Zimmern**, **Kanzel**, **Regelbahn**, **Colonnaden**, **Concert- und Spielgarten** und **sonstigen Zubehö.** Nähere Bedingungen werden auf **Verlangen** mitgetheilt.  
Zeitz, den 13. Juni 1881.

**Fr. Stodmann, Radestr. 6.**

Ein **tüchtiger energischer Verwalter**, **30 Jahr alt**, aus **anständiger Familie**, **verh.**, **1 Kind**, **schon** **höchst** **liegenden K.** **Ämtern** **vorbestanden**, **sucht** **1. October** **günstige** **bauteure Stelle**. **Nicht** **passenden** **falls** **Herr** **Verwalterstelle**. **West. Off.** **an** **E. F. v. K.** **51 postl.** **Königsbrück** **in Thüringen.**

Ein **geb. Mädchen** von **angenehm. Aussehen** wünscht **ihre Stellung** in **einer Conditorei** zum **15. Aug.** oder **später** mit **einer andern, ohne Restanz.**, zu **verändern**. **Etwas** **Witz**, **vermittelt** **Ed. Stadtrath** **in d. Exp. d. Sta.**

Eine **Köchin**, welche **perfekt zu kochen versteht** und die **Handarbeiten** mit **zu übernehmen** hat, **wird** **bei** **höchstem Lohn** **verlangt** **nach** **Martranzstr.** **Bewerberinnen** **unter** **Einsendung** **von** **Zeugnissen** **und** **Vorname** **sind** **zu** **richten** **an** **Fabrikbesitzer** **Wost**, **Martranzstr.** **bei** **Zeitz.**

**Bei heftigstem Husten und Brustschmerzen** empfand ich nach dem Gebrauch von **unserer Flasche** **Itres Rhein. Trauben-Druck-Honigs** etc., aus dem **Depot** des **Hrn. J. Schlichting** in **Rosenheim** **bezogen**, **sofort** **aussädlende** **Einwirkung** und **hat** **sich** **das** **Uebel** **sofort** **wieder** **verloren**, **was** **der** **Wahrheit** **gemäß** **bezeugt**. **Präparat**, **Kgl. Bezirksamt** **Rosenheim**, **30. März.**

**Stiegel der Gemeinde-Verwaltung** **Präparat**. **Die** **Wichtig** **obiger** **Unterstützung** **bestätigt**. **Rehner**, **Bürgermeister**.  
\* a. M. 1, 1/2 u. 3 Mark in **Halle a/S.** **beiden** **Herrn** **Holzbold & Co.**, **Beipzigerstr.** **109;** **in** **Eisenach** **bei** **Herrn** **Rud. Falcke**, **Krützerstraße**; **in** **Bitterfeld** **bei** **Herrn** **Gustav Ilker**, **Burgstr.** **16;** **in** **Zeitz** **bei** **Herrn** **Apel**.

**Kranken jeder Art**

erleicht **Rath** und **Hilfe** selbst bei **ganz** **veralteten** **Leiden** und **Uebeln**. **Meine** **Wohnung** **ist** **in** **Halle**, **Spiegelgasse** **13.** **Sprechzeit** **jeten** **Vormittag.**

**Bartcky, Apotheker.**  
NB. Das **Wasser** **ist** **stets** **mit** **Zugabe**.

Eine **in** **der** **Nähe** **von** **Leipzig** **und** **Halle a/S.** **sehr** **günstig** **an** **der** **Wohn** **gelegene**, **mit** **den** **besten** **und** **neuesten** **Maschinen** **eingerichtete** **große**

**Dampfmahlmühle**

ist **billig** **zu** **verkauft** **oder** **zu** **verpachten** **durch** **Bräuer** **besitzer** **G. Tiemann** **in** **Zeitz** **b/Leipzig.**

**Helmsche Brust-Malzbonbons** gegen **Husten** **und** **Heiserkeit** von **bestimmter** **Güte** **empf.** **bestens**.  
**W. Schubert**, **gr. Steinstr. 1.**

**Königl. Theater Lauchstädt.**

**Epheidiß**, **Schwanz** **in** **5 Act.** **Dr. Schweiger**, **Anfang** **7 1/2 Uhr.**

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute **früh** **wurde** **ein** **munteres** **Töchterchen** **geboren** **Halle**, **den** **21. Juni** **1881.**  
**Aug. Ludwig** **und** **Frau**, **geb. Frenck.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute **früh** **wurde** **ein** **gesundes** **Töchterchen** **geboren** **Eisleben**, **d. 18. Juni** **1881.**  
**G. Engel** **und** **Frau**, **gebene** **geb. Schüller.**

**Erste Beilage.**





Telegraphische Depeschen.

Paris, 20. Juni. Das Journal des Debats bespricht die Vorgänge in Marseille und meint, es könne noch kein Urtheil darüber fällen, weil die Verantwortlichkeit für die Vorgänge vom Sonntag treffe. Was indessen die Ereignisse vom Sonnabend angehe, so müsse es sein Erlaufen darüber ausbreiten, daß die Debatte nicht eine Bande junger Taugenichtse, welche italienische Unterthanen mißhandelten, festschnüren konnte. Es würde ungerecht sein, die Mehrzahl der Einwohner von Marseille der Mißthat, sei es auch nur einer fälschlich zugeordneten, wie Lieberherren der Aufrichte amulganen. Das Blatt fragt sodann, ob denn in Marseille keine Municipalbehörde oder Präfecturalbehörde mehr existire? Die Italiener hätten sich zwar zuerst schuldig gemacht, indem sie beim Vorbeimarsch der Soldaten gepöbelt. Das verdienstliche aber nicht das Verhättniß der Municipalität von Marseille und die Gerechtigkeit vom Sonnabend.

Marseille, 20. Juni. Am Laufe des Nachmittags rückte eine aus 5 französischen Arbeitern bestehende Deputation, bei welcher sich ein zu den Entlassenen gehörender Verführer befand, an eine hiesige Gerberei die angeblich von den Synthesenfirmen herabgesetzt wurde, alle italienischen Arbeiter zu entlassen, worin ebenfalls hieselben waren durch eine Schaar von 500—600 französischen Arbeitern zum Verlassen der Werkstätten gezwungen werden würden. Seitens der Behörden sind Verhaftungsmaßregeln getroffen, in der Stadt herrscht noch immer große Aufregung.

Der Grand Cours der Stadt bis zur Rue Combeire und mehrere andere Punkte der Stadt sind mit Militär besetzt, das Circuliren von Personen an diesen Orten ist untersagt. Die getroffenen Maßregeln haben Einbruch auf die Bevölkerung gemacht, die Scharen von Hungerlitten, welche in den ersten Abendstunden sich angemeldet hatten, haben sich zerstreut gekümmert. Im Laufe des Tages wurden 4 weitere Verurtheilte in dem Krankenhaus untergebracht, die Zahl der verhafteten Personen ist auf 200 gestiegen.

Rom, 20. Juni. Deputirtenkammer. Auf eine Anfrage Marfari's wegen der Vorgänge in Marseille erwiderte der Minister des Aeußeren, Mancini, er habe nur über die Ereignisse des ersten Abends einen amtlichen Bericht erhalten. Der Antrag ist durch Billie entstanden, welche nach dem Bericht des Kommiss von der Menge herabzuführen, die das Festen der italienischen Flotte mißbilligte. Nach einer anderen Version hätten die Bißst von drei oder vier Personen hergeleitet, die sich an den Fenstern des italienischen Nationalclubs befanden; dieses Ereigniß übrigens unabweislich. Die französische Behörde und der italienische Consul hätten ihre Pflicht gethan. Was die alsdann vorgegangenen blutigen Scenen betreffe, so habe die Regierung hierüber noch keine offiziellen Mittheilungen erhalten. Die italienischen Vertreter in Marseille und Paris seien indessen angewiesen worden, bei den französischen Behörden dahin zu wirken, daß die Sicherheit der italienischen Unterthanen durch energische Maßregeln geschützt werde. — Hierauf wurde die Verhandlung über das Vorkommniß fortgesetzt. Billia und Nicotera meldeten ebenfalls Anfragen wegen der Marseille'schen Vorgänge an. Der Ministerpräsident Depretis erklärte, er werde dieselben Mancini mittheilen.

München, 20. Juni. Dem Vernehmen nach hat der König den bisherigen Kammerpräsidenten Rottet mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut. Wie es heißt, würde Rottet das Präsidium des Cabinets und das Ministerium des Innern, Joan Bratiano das Finanzministerium und Dobia das Ministerium der öffentlichen Arbeiten übernehmen. Als Minister des Aeußeren wird Joan Giza genannt.

London, 20. Juni. Unterhaus. Stanhope richtete die Anfrage an die Regierung, ob der Regierung der Vereinigten Staaten Vorstellungen gemacht worden seien wegen der Vorbereitungen und Umtriebe der jenseitigen Organisation in America, welche die Begehung von Verbrechen in England bezweckten. Der Premier Gladstone erwiderte, er verheie nicht recht, was Stanhope mit den Vorbereitungen sagen wolle. Die Regierung habe Kenntniß von Publicationen und Aufstellungen in der Presse, sowie von Zeitungsaufsätzen, in denen Zusammenkünfte befürwortet werden behauptet. Die jenseitigen Aufstellungen, es seien darin auch einzelne Individuen besonders hervorgehoben. Angesichts dieser außerordentlichen Dinge habe es die Regierung für ihre Pflicht gehalten, sie zur Kenntniß der Regierung der Vereinigten Staaten zu bringen. (Beifall.) Unterstaatssecretär Dilke erklärte auf eine Anfrage Labouchere's, die Regierung habe keine Aenderung darüber erhalten, daß die Einmischung einer

fremden Macht in Bulgarien in Aussicht genommen sei, falls Fürst Alexander nicht die Majorität für seine Bedingungen erhalten sollte. Gladstone habe ein Telegramm vom dem General Janoff und drei anderen früheren bulgarischen Ministern erhalten, in welchem ein Appell an die englische Nation gerichtet wurde. Er habe erwidert, die jüngsten Ereignisse in Bulgarien hätten fortwährend das Interesse der Regierung in Anspruch genommen; es sei aber nicht opportun, neben der in dieser Angelegenheit geführten offiziellen Correspondenz noch eine persönliche Correspondenz fortzusetzen. Hierauf fuhr das Haus in der Specialberatung der irischen Landbill fort. — Der dritte Artikel der Landbill wurde schließlich ohne besondere Abstimmung genehmigt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 20. Juni.

— Zum Besuch des Kaisers in Kassel gestern Abend der Großherzog und die Großherzogin sowie die Prinzessin Victoria von Baden in Koblenz an und ließen im königlichen Residenzschloße ab. Die Kaiserin empfing gestern den Prinzen und die Prinzessin Antonie von Preußen. Dem Kammerherrndienst hat Graf Wolff Metternich übernommen.

— König Oscar von Schweden traf gestern zu Köln mit seiner von Antwerpen abgehenden erkrankten Gemahlin zusammen. Beide wollten sogleich auf dem Schloß Bühl dem Großherzog, der Großherzogin und der Prinzessin Victoria von Baden einen Besuch abstatten. Es soll bei dieser Gelegenheit der Tag für die Vermählung des jungen Paares festgestellt werden, nachdem die am vorgestrigen Tage Berlin passirenden Kammerherren Langensheim und Ohlenstolpe die Ansetzung dieses Heirathsvertrages bewirkt hatten. Daß sich die Vermählungsfeierlichkeiten unmittelbar ab das Fest der Silberhochzeit des Großherzoglichen Paares anschließen sollen, ist bereits bestimmt ausgesprochen und daher ein Tag zwischen dem 21. und 25. September d. J. in Aussicht genommen worden.

— Fürst Bismarck geht in etwa acht Tagen abzureisen. Der „Nat. Ztg.“ zufolge wird er sich nach Kissingen begeben; die „Trib.“ will dagegen wissen, daß der Reichstangler, bei der Verzehe jede geistliche Thätigkeit streng untersagen, auf mehrere Monate nach Buzin gehen werde.

— In einer gestern stattgefundenen Versammlung des hiesigen (antifeminiellen) Nordvereins machte Prof. Breder die Mittheilung, daß auf die vor einiger Zeit an den Reichstangler abgehandelte Adresse des Vereins folgende Antwort eingegangen sei: „Ich spreche dem Vorstände des Nordvereins meinen Dank für die mir überreichte Zustimmungserklärung aus, und freue mich, in dem hiesigen Hauptquartier der Fortschrittspartei so wirksame und zahlreiche Unterstützung meiner Pläne zu finden.“

— Wie die „N. Z.“ hört, hat der Rücktritt des Grafen Stolberg in konservativen politischen Kreisen tiefe Verstimmung hervorgerufen. Auf den ersten Blick könnte diese Verwunderung erregend, da die Herren v. Puttkamer, v. Goshler u. s. w. dem Konservatismus, dem politischen wie kirchlichen, doch alle wünschenswerthen Garantien zu geben scheinen. Die Sache ist aber die, daß man auch im konservativen Lager zwischen selbstständigeren und unfähigkeitsabhängigeren Stützen der konservativen Politik zu unterscheiden weiß. Bei aller Zurückhaltung und Graue Stolberg doch vermöge seiner gesellschaftlichen und materiellen Stellung ein Minister, welcher unter Umständen ein eigenes Gewicht in die Waagschale werfen konnte. In konservativen Kreisen ist die Aeußerung gefallen, man müsse bei den nächsten Wahlen stark genug werden, um der Regierung die Wege vorzeichnen zu können.

— Graf Stolberg hat, wie ein Berichtshatter in Erinnerung bringt, einmal während seiner Amtsführung eine wichtige Mission gehabt, und zwar im September 1879, als er nach Baden-Baden ging, um das damals dort weilenden Kaisers Zustimmung zum dem Leberechtigen mit Desterreich, welches damals gegen Ungarn gerichtet war, zu erlangen. Durch das Ausschreiben des Grafen Stolberg wird ein Gehalt von 30000 Mark für den Vizepräsidenten des Staatsministeriums bis zur Verendung einer anderen Persönlichkeit auf diesen Posten verfallen. Die Oberleitung der answärtigen Angelegenheiten bleibt auch während des Urlaubs des Kanzlers in dessen Händen.

— Der neue Kultusminister v. Goshler, dessen Ernennung unter dem 17. d. M. erfolgt ist, hat sein Reichstagsmandat für den Wahlkreis Stalupönen-Goldap niedergelegt. Die

Oberleitung der Reichstagsgeschäfte geht an den ersten Vizepräsidenten über, zu Franen stein bis zum Ablauf des Mandats des gegenwärtigen Reichstags über.

— Graf Aschaff hat, wie man berichtet, den von ihm erbetenen Urlaub bis jetzt noch nicht erhalten, da die Lage der Dinge in Konstantinopel bis jetzt noch keine Anwesenheit seinerseits nöthig machte. Der Votschifer wünscht zur Herbeiführung seiner Gesundheit einen Urlaub thatsächlich anzutreten, hat sich aber dem Reichstangler zur Verfügung gestellt, da, wie bereits gemeldet, seine Privatangelegenheiten durch Hilfe des Fürst: Alfred Aschaff vollständig geordnet sind. Es gilt fortwährend als sicher, daß demnach Graf Aschaff zuerst provisisch, dann definitiv den Posten eines Staatssekretärs im auswärtigen Amt übernehmen wird.

— Wie der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel, den 16. Juni, gemeldet wird, ist der ehemalige türkische Votschifer in Rom und früherer türkische Gesandter in Berlin und erst kürzlich zum Gouverneur in Trippe ernannte Turhan Bey seit einiger Zeit (parlos) verschwunden. So viel sich fest, hat er kurz nach der Verhaftung Mehmed Pascha in Smyrna internirt worden, weil man ihn — völlig ungerechtfertigt — mit den Konspirationen Mehmed's in Verbindung brachte oder in Verbindung bringen wollte. Seitdem soll der Justizminister Djedred Pascha die Freilassung Turhan Bey's angekündigt haben. Ob dieselbe nun wirklich erfolgt ist, weiß man nicht; denn weder in Smyrna, noch in Konstantinopel (den Palast vielleicht ausgenommen) weiß man es zu nennen, in welchem sich der Gouverneur befindet.

— Die Reichstagsabgeordneten Frigische und Vastreich haben als Ziel ihrer Auswanderung nach America die Stadt Chicago ausersehen, um dort einen privaten Thätigkeit im bürgerlichen Erwerbsebenen obzuliegen. Was ferner die Verheirathung des Referendars a. D. Louis Bierck betrifft, so ist sie allerdings eine vollendete Thatsache, dagegen ist die Neuwahl eines geborenen Amerikaner, die er gelegentlich seines jüngsten Aufenthalts in America kennen lernte, sondern eine geborene Schottin, deren Herz und Hand er auf dem Boden ihres Heimathlandes gemann, wo sie einander vor wenigen Wochen zum ersten Male begegneten. Von dem „großen Reichthum“ an irischen Güldergütern aber, den die erfinderrische Frau Rama der jungen Frau zubereitet, ist nichts vorhanden.

— Gestern vor 70 Jahren (19. Juni 1811) wurde hier von Friedrich Ludwig Jahn der erste Turnplatz in der Palaststraße eröffnet. Welchen Einfluß das Turnen gehabt, namentlich als Vorbereitung auf die große Zeit der Volkserhebung, bedarf jetzt keiner Erwähnung; wohl aber muß daran erinnert werden, daß die Reaction, welche mit dem Jahre 1816 hereinbrach, das Turnen verfehmte und verbot. In Berlin wurden alle die, welche auf den Höhen ihrer Grundstücke Red und Barren hielten, unter gemeine Polizei-Aufsicht gestellt. Jahn's Schüßel und seine Internierung in Freiburg ist bekannt. König Friedrich Wilhelm IV. bereitete bald nach seinem Regierungsantritt Jahn und ordnete an, daß das Turnen einen wesentlichen Bestandtheil des Schulunterrichts auszumachen hätte. Heute gehört es gleichfalls zur militärischen Uebung. So ändern sich die Zeiten.

Aus dem Bundesrathe.

Berlin, 20. Juni. In der am 18. d. Mts unter dem Vorhabe des Staatsministers v. Bötticher abgehaltenen Sitzung des Bundesrats erlagten auf Grund behaltener Schreiben der Reichsämter des Reichstags zunächst Mittheilungen über die Befähigung des letzteren zu den Gesellenwürden betreffend a) die Aenderung des Zolltarifs; b) die Erhebung von Reichstempelabgaben; c) die Feststellung eines Nachtrags zum Reichsgeldausweis-Gesetz für 1881/82, sowie von der Genehmigung des Handelsvertrages mit Seltzerreis-Ingarn vom 25. Mai d. S. des an demselben Tage unterzeichneten Handelsvertrages mit dem Schweiz und der im Anhang hieran getroffenen Verordnungen in Betreff des gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erfindungen und Werken der Kunst von demselben Tage, und endlich mit Nummern am 14. November 1877 abgeschlossenen Handelsconvention. Bezüglich der Beträge für die Ratifikation und bezüglich des Nachtrags-Gesetzes, sowie des Gesetzes wegen Aenderung des Zolltarifs die Allerhöchste Vertheilung bereitgestellt werden, was hinsichtlich des Gegenstandes die Beschlußnahme für die obigen drei Gegenstände zunächst vorbehalten blieb. — Eine Reichsbehörde wurde neuerlicher Normirung der Kreditlinien für die Rübenzuckerindustrie durch dem zuständigen Ausschusse zugestimmt. In diesem mit beauftragt: „1. die Rübenzuckersteuer für die während der Zeit vom Anfang März bis zum Ende des Vertriebsjahres vorerörterten Rüben darf nicht über den Monat August hinaus kreditirt werden; 2. kreditirte Rübenzuckersteuer ist bis zum 25. Tage des Monats, mit welchem die Kreditirung abläuft, einzuhalten bzw. durch fällige Konstitutions-Anerkenntnis abzulösen; 3. für den vom 1. März 1881 an durch den Kaiser zugewandten oder in Niederlagen auszumachenden Zucker darf die Steuerzahlung der Steuerverpflichtung

Von der Ausstellung.

Gruppe XVIII.

Musikalische Instrumente.

Wem es vergönnt ist, mit einer Dauerfeier ausgestellt, einige freie Stunden des Tages in unserer Ausstellung verweilen zu können, der wird bemerken, daß keine andere Gruppe so allgemeine Anziehungskraft auf die Besucher ausübt, als gerade Gruppe 18: die musikalischen Instrumente. Ganz natürlich. In allen Gruppen giebt es wohl viel zu sehen, ja überall nur das Beste, was Fleiß und Kunst in dem großen, gewerthfähigen Bewandeln geschaffen hat; aber in Gruppe 18 giebt es nicht nur viel zu sehen, sondern auch Wunders zu hören, was erwartet uns als ein doppelter Bewund. Sympathisch verbinden uns gleich die an den Wänden eingeklammt angebrachten Inschriften, wie z. B.: „Musik allein ist die Weltsprache und braucht nicht erst überlegt zu werden: da spricht Seele zu Seele.“

Oder: „Musik, du Wächterin! Vor dir verschwindet Der armen Sprache unverständliches Wort.“ Und: „Aus dem Zuehbeit im praktischen Leben, Aus dem Wirbel im Schaffen und Streben, Musi! Du Dich retten in's Reich der Eäne, Musi! Du Dich bestand mit Gemüth dich verheime!“

Schon wenn man sich dieser interessanten Gruppe nähert, hört man die hier in großer Menge angegestellten Flügel und Pianinos erklingen. Aber nicht zu gleicher Zeit; der Vorhänger, resp. an seiner Stelle der Aufsteher der Gruppe hält streng darauf, daß nicht zu gleicher Zeit mehrere Instrumente gespielt werden; nur 2 Stunden des Tages, vorm. von 11—12 Uhr und Nachm. von 4—5 Uhr ist eine Ausnahme gestattet: da stehen zu genauerer Besichtigung alle Instrumente offen, und man hört dann wohl — wie uns scheint will, auf Stellen des guten Geschmacks — auch mehrere gleichzeitig. Für die im Hintergrunde aufgestellte, im

getöschten Stuhl ausgeführte Orgel von Wih. Rühlmann in Jörbig sind auch gewisse Stunden festgesetzt, in welchen dieses prächtige Werk seinen gewaltigen Mann offen kann. Wenn ihre herrlichen Stimmen erschallen, dann geht es den Flügeln und Pianinos wie den geleckerten Sängerntrauen: sie müssen alle schweigen, wenn die Königin unter den Eingebornen, die Nachtigall, sich hören läßt. Wie finden an der Hauptorgel der Orgelbaukunst, welche in einer über dieselben angebrachten Inschrift ausgesprochen sind, auf das Beste realisirte.

„Eine Pflanze, ein Bedal, Recht gefällig, Mann, Gute Bäume, gute Wind, Hauspflanz für die Engel sind.“

Das fersichtig gebaute, mit 31 klingenden Stimmen und 3 Manualen ausgestattete Werk hat bereits eine höhere Bestimmung gefunden, es ist für die St. Agneskirche in Götting bestimmt und wird sicherlich nicht wenig zur Erbauung der Gemeinde beitragen, wie das in den beiden unten angeführten Ausgesprochen ist:

Durch meinen weisvollen Mund Wird Euch des Himmels Tannenzweig fund, Die, was auch irdisch Euch begehrt, In Schmerz und Bäume treulich segnet.“

Und: „Orgelton und Glockenklänge, Töckeln's Herz, sei's noch so bang.“

Die ebenfalls zu dieser Gruppe gehörenden Glocken von Jand-Verlag und Gebrüder Ullrich-Lauch haben ihren Platz während links und rechts vom Hauptpavillon erhalten, und lassen Erhebe ihr harmonisches Gethöse täglich zweimal, Mittags 12 und Abends 8 Uhr, erklingen. — Auf einer oadalen Plattform im Mitteltheil der Musikkategorie stehen diverse feisbare Salon- und Concertflügel sternförmig beisammen und ihnen gegenüber und zur Seite noch einige Prachtexemplare. Flügel sind aufgestellt von:

Kaps, Dresden, Hänel u. Sohn, Rannburg, Wied und Häufler, Dresden, Werner, Dresden, Breschneider, Leipzig, Seig-Verlag, Vogel-Dresden, Göbe-Dresden, Albersberg-Dresden, Hierold u. Co., Dresden, Meienfranz, Dresden und Dagspiel u. Co., Dresden. Die Preise derselben schwanken zwischen 200—1800 Mark je nach Qualität und Ausstattung, nur der zur Linken stehende Flügel von Kaps in reichem silbernen Stuhl macht den andern den Rang streitig und kostet wohl über 3000 Mark. (Vertreter dieser Firma hier ist Herr Musikdirector Doretsch.) Ganz im Vordergrund auf einem besondern Podium haben Bölling und Spangenberg, Leipzig eine ganze Collection prächtig ausgestatteter Pianinos aufgestellt, flankirt von Stichel, Leipzig und Wöhrlich, Weimar, welcher an dem einen Instrumente eine besondere Schallhaube angeschlossen hat, was aber in dem großen, in altschüler Beziehung höchst unangehörlichen Raume nicht den beabsichtigten Erfolg hat. In erstaunlicher Menge stehen sich nun den andern Instrumenten (Pianinos) der übrigen Aussteller, mit Berücksichtigung bequemer Zugänge, an den Seitenwänden und Wänden hin. Unten her eröffnen den Reigen: G. Albersberg-Dresden, ein freuzsaitiges und ein gerathsflügel Pianino mit Mechanik in Metallrahmen, ein freuzsait. Cabinetflügel und ein vergl. Pianino; Fero. Seltz-Mühlhausen 1 Th., ein Leuzsait Pianino; H. Ritter, Wersberg (dieses Firma unterhält schon seit vielen Jahren hier am Plage ein größeres Lager); zwei freuzsait. Concert-Pianinos — Ebenholz-Imitation und Aufbaum und ein freuzsait. und ein Concert-Pianino; Ebenholz-Imitation; H. Pappe u. Co. Leipzig, ein freuzsait. Pianino; Ebenholz; H. Pfaffmann-Dalle a. Co. Leipzig, ein freuzsait. und zwei gerathsflügel Pianinos, eins mit eisernem Kasten, Albersberg-Dresden; ein Pianino und ein Flügel; G. Wagner's Witwe u. Nepphausen; zwei freuzsaitige Pianinos — Aufbaum und Ebenholz-Imitation; Wied u. Häufler-Dresden;





# Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger

Im Bes. Angeler werden Anzeigen, die den Raum bis zu 2 Pfennig Zeilen gewöhnlicher Zeilenlänge einnehmen, für 1/2 Centesim und Anzeigen mit Illustrationen, auf welche die Special-Zelle mit nur 10 Pf. berechnet.

## Mittwoch den 22. Juni:

**Partiten-Gemeinde:** Ab. 8 Gottesdienst im Saale an der Glauch. Straße Nr. 12.  
**Königl. Universitäts-Bibliothek (Waldenstr.):** geöffnet von 9—12 u. von 2—4 Uhr.  
**Börsen-Bibliothek:** geöffnet von 2—3.  
**Zoologisches Museum:** Nr. 1—3 im Universitäts-Gebäude 2 Tr.  
**Stadtsamt:** von 9—1 u. von 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.  
**Städtisches Volkshaus:** Expeditionen von 8 bis 10 u. von 1—3.  
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden von 8—1 u. von 3—4.  
**Sparkasse f. d. Saalfreis:** Kassenstunden von 9—1 u. von 3—5 Wöhrstr. 6.  
**Char.-u. Versch.-Verein:** Kassenstunden von 9—1 u. von 3—5 Wöhrstr. 6.  
**Vereinsversammlung:** von 8 im hies. Schützenhaus.  
**Rechtswissenschaftl. Verein:** Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr von und von 2—6 Uhr.  
**Gewerbliche Zeichenschule:** Unterricht an den Wochentagen von 7 1/2—9 1/2 im Zeichenlokal des hiesigen Gymnasiums. Sonntags von 10—12 Uhr ab.  
**Kaufmann. Verein:** Ab. 8 Vorabendstunde im Vereinslokal gr. Ulrichstr. 53.  
**Genealogischer Verein u. Totz:** Ab. 8 Sitzung u. Liebesabend im Restaur. „Sägerhof“, Rathhausgasse.  
**Jahrb. der Turnverein:** Ab. 8—10 Turnabend im „Paradies“.  
**Kaufmann. Turnverein:** Ab. 8 1/2 Turnabend in der Zornallee.  
**Kaufmann. Verein:** Ab. 8 Turnabend im Wöllers Bellevue.  
**Turnverein „Ute“:** Ab. 8 1/2, Übung in Sienes Garten, Auguststr. 2.  
**U. V. Volk-Vierertel:** Ab. 8 Übungsstunde in Klausstraße 8.  
**Wanderer:** Ab. 8—10 Übungsstunde im Kreuzhof, Steinstraße.  
**Rechtswissenschaftl. Verein:** Ab. 8 Übungsstunde im „Sägerhof“.  
**Wanderer-Club:** Ab. 8—10 im Restaur. „Reichsanstalt“.  
**Concertplatz der Hall. Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung:** Concert von dem Hallischen Stadt-Orchester Nr. 4 u. Ab. 8.  
**Or. Concert von der Sigmund-Capelle Farkas Mor Ab. im Café David.**

## Häßlercher Verein.

Mittwoch den 22. Juni Abends 6 Uhr Übung für den ganzen Chor im Saale der Hofschule: Der **Messias** von **G. F. Händel**. Die Uebersetzung fertigt die **Amensfeier** sämtlicher Mitglieder. C. A. Hassler.

## Restaurant zur Terrasse.

Heute und folg. Tage von Ab. 8 Uhr an **gr. Vorstellung der Aerobater u. Seiltänzer-Gesellschaft Dippel u. Weitzmann**. Zum Schluss Befreiung des Turmruines. Entrée a Person 20  $\frac{1}{2}$ , Kinder 10  $\frac{1}{2}$ .

## Eintrittspreise bei der Hallischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Das Entree ist wie folgt festgesetzt:  
 Einzel-Tagesbillet (Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend) v. 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 1,00  $\frac{1}{2}$ . Einzel-Tagesbillet (Sonntag und Festtage, so wie Donnerstag) 0,50  $\frac{1}{2}$ . Einzel-Tagesbillet (von 8 bis 10 Uhr früh) 1  $\frac{1}{2}$ , über den Tagpreis (2  $\frac{1}{2}$  u. 1,50  $\frac{1}{2}$ ). Einzel-Tagesbillet zum Besuch des Gartens von 7 Uhr Abends 0,30  $\frac{1}{2}$ . Dauerarten für 1 Person 15,00  $\frac{1}{2}$ . Dauerarten für 2 Personen 22,50  $\frac{1}{2}$ . Dauerarten für 3 Personen 30,00  $\frac{1}{2}$ . Dauerarten für die amtierenden Comitee-Mitglieder, d. h. für den Vorstand, die Finanz-, Bau-, Restaurations-, Kommission und die Gruppenvorstände frei. Dauerarten für die Familien der amtierenden Comitee-Mitglieder bis zu 2 Personen 10,00  $\frac{1}{2}$ . Dauerarten für die Familien der amtierenden Comitee-Mitglieder bis zu 7 Personen 20,00  $\frac{1}{2}$ . Dauerarten für die Familien der Comitee bis zu 2 Personen 10,00  $\frac{1}{2}$ . Dauerarten für die Familien dieser Kategorien des Comitee bis zu 7 Personen 25,00  $\frac{1}{2}$ . Dauerarten für die Familien dieser Kategorien des Comitee bis zu 2 Personen 17,50  $\frac{1}{2}$ . Dauerarten bis zu 7 Personen 25,00  $\frac{1}{2}$ . Die Ausstellung erhalten für ihre nach dem Urtheile der Gruppenvorstände unentgeltlichen Hülfarbeiter auf die Person lautende Freikarten. Einzelnen-Schulaffen unter Führung ihrer Lehrer 0,20  $\frac{1}{2}$ . (Bedürftigen Schülern wird das Entree erlassen.) Bürger, Real- und Gymnasialschülern 0,30  $\frac{1}{2}$ . Militär ohne Charge die Hälfte vom jetzmaligen Tagpreis. Die Special-Ausstellungen frei.

**Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Sandbäder von 8—12 Uhr für Herren, v. 1—4 Uhr für Damen, v. 4—7 Uhr für Herren. Frisch-römische Bäder v. 8—12 Uhr für Herren, v. 1—4 Uhr für Damen, von 4—7 Uhr für Herren. — Sool-, Schwefel-, Mias-, Kiefern-, Seifen-, Eichen-, Moor-, — aromatische, Röhrenbäder, gewöhnl. Heilbäder zu jeder Tageszeit. Ein Saun- u. Feuertagelitz die Nacht für 10 Pf. geschlossen. — Eigentümlich eingerichtete Zimmer liegen im Saalbau und in der Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant gut Küche.

**Soolbad Wittfeld in Giebichenstein.** Täglich Sool-, Schwefel-, Mias-, Kiefern-, Stahl-, Fichtennadel- und Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Molk und aller fremden Mineralwässer. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

**Bolktsche (große Märkerstraße 9).** Warten, ganze Portion 25, halbe 13  $\frac{1}{2}$  (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls, bei **Kennmann, Geißler**, und **Schwarzgasse**, und **Welfson, Kleinschmieden 10**.

Mecklenburger Spieckal,  
 Prima Astrachaner Caviar,  
 Fliessend fetten Rheinlaachs,  
 Isländer Fetterheing,  
 Neue Kartoffeln,  
 Stralsunder Brathering empfing  
**Wilh. Schubert,**  
 Grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

## Beiker Zeitung.

Das am meisten verbreitete und gelebteste Blatt in Zeitz und weiterer Umgegend ist die täglich erscheinende „Beiker Zeitung“.

Dieselbe erscheint von Neujahr ab in bedeutend verbesserten Formate und wird ihre Leser durch zeitgemäße Zeitartikel, Directe Telegramme und Berliner Correspondenzen stets auf dem Laufenden erhalten. Außerdem bringt dieselbe Artikel aus dem Gebiete der Volkswirtschaft, Geographie, Industrie und Landwirtschaft zc., Cours- und Marktberichte, reichhaltige Nachrichten aus Stadt und Land, sowie ein gutes Familienblatt.

Abonnementpreis vierteljährlich durch alle Postanstalten nur 1,90  $\frac{1}{2}$ . Quartalet, pro Seite 15  $\frac{1}{2}$ , haben bei der großen Verbreitung des Blattes den wirksamsten Erfolg.

Die Expedition der „Beiker Zeitung“.

## Frauen-Industrie-Schule, Director K. Weiss.

Halle, Albrechtstraße 32.  
 Am 1. Juli beginnt ein neuer Course in: Handnähen, Sticken, Stopfen, Knöpfsticken, Filz- und Spitze, Spitzenarbeiten zc. zc. Kleidernähen, Wägen, Schmittzähnen, Fußnähen, Garniren, Krangiren, auch können alte Kleider modernirt werden. **Wandnähen, Tischnähen, Tischdecken, Zeichen, vollständige Wäscheconfection** zc.  
 Anmeldungen nimmt entgegen die Oberlehrerin **Fräul. Elise Wildhagen**. **Vorzügliche u. billige Pension im Institut!**

30. Jahrgang.  
**Abonnements-Einladung. 1881. III. Quartal.**

# Die Natur

bringt Beiträge namhafter Mitarbeiter und vorzügliche Originalillustrationen bedeutender Künstler; eingehende Literaturberichte und eine reiche Fülle dickerer Mittheilungen naturwissenschaftlichen Inhalts, regelmäßig astronomische und meteorologische Mittheilungen, öffentlicher Verkehr für alle, welche Lust zum Aufklärung oder Belehrung der naturwissenschaftl. Fragen haben. Preis pro Quartal 4 Mark. Alle Buchhandlungen u. Postanstalten nehmen Abonnement an.  
**G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a/S.**

**Pariser Weltausstellung prämiirt.**  
**Panzer-Corsets**  
 hauptsächlich f. starke Damen passend  
 A. 4,50 bis 11  $\frac{1}{2}$ .  
 Langtail.  
**Corset „Brevete“**, Sitz unbetreffend.  
**C. Tausch, Wäsche-Fabrik,**  
 Kleinschmieden Nr. 9.

Die so gern gekauften **Raspfen u. Feilen, Marx Krupp in Essen**, halte ich fortirt am Lager und empfehle tiefe den Herren Consumenten. **Lieferungen direct ab Essen billig.**  
**E. E. Achilles, gr. Steinstr. 12.**



**Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S.**  
 Sonnabend den 25. Juni  
 von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab bis Abends 10 Uhr

## Monstre-Concert,

ausgeführt von den Kapellen der Königl. Sächs. Infant.-Regimenter Nr. 106 und Nr. 134 aus Leipzig, unter persönlicher Leitung der Königl. Hofkapellmeister **Bernrd und Jahron**.  
 Das Orchester besteht aus: **100 Musikern.**

## Hôtel und Café David.

Mittwoch den 22., Donnerstag den 23. und Freitag den 24. d. Mts.  
**Grosse Concerte**  
 der berühmten **Badapester Zigeuner-Capelle** in Nationalcostümes unter Leitung des Capellmeisters **Farkas Mor**. NB. Die Capelle spielt ohne Noten und entbehrt jeder musikal. Theorie.  
 Entrée 50  $\frac{1}{2}$ , im Vorverkauf bei **Steinbrecher u. Jospfer**, sowie bei **Mor. Welfson, Kleinschmieden, 3 Bilets 1  $\frac{1}{2}$** . **Rich. Heller.**

## Bad Wittelkind. Brunnenfest.

**Wieder-Verkauf.**  
 2 Stück leichtere Wagen-Verde (Küchse — Russen), 7 Jahr alt, auch an schwere Arbeit gewöhnt, Neben zum Verkauf wegen Nachzicht auf dem Bozemerk Berg bei Station **Seringen (Halle-Cassel)**.  
**Stettin-Kopenhagen.**  
 A. I. Postdampfer „Titania“, Kapit. **Ziencke**, von Stettin Mittwoch und Sonnabend 1 1/2 Nachmittags, von **Kopenhagen** Montag und Donnerstag 2 Nachmittags. Dauer der Ueberfahrt 14 bis 15 Stunden.  
**Rad. Christ. Gribel in Stettin.**  
 Gesucht zum 25. Juni für zwei Studenten ein Wohnzimmer und eine Schlafkammer mit **separatem** Eingang oder wenn das nicht sein sollte, mit **vollständiger Freiheit**.  
 Adr. sub „**Fidelio**“ an **Rudolf Mosse** in Halle a/S. erbeten.  
**Rechnungsjells, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinderwärden weißt soj. u. spät.**  
 nach **Pauline Fleckinger, H. Schläm 3.**  
 1 Wärrern find. 1. Juli gute Stelle durch **Pauline Fleckinger, H. Schläm 3.**

**Loose** der Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung in Halle a/S. 1881 a. 1. find zu haben bei **Ed. Stadtrath** in der Exp. d. Bldg.

## Mein lieber Socialist!

Wohlfahrt und Reichthum besteht in der Größe der productiven Arbeit und des Ertrags aus dem Grundebeige einer Nation. Sobald aber die Lebensansprüche einer Nation größer sind wie die productive Arbeit und die Ertragsfähigkeit des Grundbesitzes, dann tritt eine allgemeine Verarmung ein, welche die Existenz derselben gefährdet. Drum steht das Verlangen: „kürzere Arbeitszeit mit höherem Lohn und Gehalt“, welches gleichwertig ist mit dem „wenig Arbeit und gut leben“, im 6. Hefen Widespruch mit der Hebung des Wohlfahrt und Reichthums einer Nation, wie solches leider Gottes nicht nur in den untersten, sondern auch in den höchsten und höchsten Schichten der Völker angebrochen wird. Nur dann, wenn die productiven Arbeiten des Einzelnen größer sind wie die gleichwertigen Produkte, welche derselbe zur Unterhaltung seiner Arbeitskraft bebar, entsteht für ihn ein Vorrecht zu seinem Lebensunterhalt, welcher seinen Wohlstand ausmacht. So lange wir aber auf der jetzigen Stufe der Bildung verharren, wo die Größe der productiven Arbeitsleistung niemals die Größe der Arbeit des Arbeiters zu übersteigen vermag, kann auch für unsere socialen Verhältnisse eine normale Grundanlage nicht vorhanden sein; indem die Unterhaltung der Arbeitskraft, mag selbige den höchsten oder unbesten Motoren angehören, einen sehr großen Theil an Producten und productiver Arbeit von uns zurückfordert, so daß hiezu ein wesentlicher Vorrecht für den Lebensunterhalt einer Nation nicht herbeigeschafft wird. Erheben wir uns jedoch zu jener Stufe der Weisheit, daß jeder Mensch mittelst seiner persönlichen Kraft das Nöthige seiner Größe an productiven Arbeiten auf den Weltmarkt zu bringen vermag, dann haben wir auch eine normale Grundanlage für unsere socialen Verhältnisse gefunden, indem hiezu die Wohlstand und die Freiheit des Einzelnen und der ganzen Nation zu ungelangten Folgen emporgetragen wird. —

**Chocoladenfabrik**  
 von **Fr. David Söhne**  
 Geißstraße 19,  
 empfiehlt reine **Cacaos u. Chocoladen.**

## Wanzentod,

ein sicheres Vertilgungsmittel dieses Ungehebers, empfiehlt in Flaschen a 50  $\frac{1}{2}$ .  
**M. Walsgott, gr. Ulrichstr. 38.**

**H. Gnt**  
 ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch **Pauline Fleckinger, H. Schläm 3.**  
 Stadt- u. Landwirthschaftsreferenten, Stuben-, Haus- u. Küchenwärden f. **Ed. Frau Scholle, Leipzigerstr. 89.**

Die herrschaftliche Parterre-Wohnung **Verbürger Str. Nr. 34a** ist per 1. Octbr. zu vermieten.  
**Schönemann & Schwarz,**  
 Königstr. 6.

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Morgen 1/3 Uhr entschlief nach langen Leiden sanft und ruhig mein guter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schmiebemeister **A. Zinke**, in seinem 67. Lebensjahre.  
 Diese Trauernachricht widmen tiefbetrübt theilnehmenden Verwandten und Freunden.  
 D o r n s t e t, d. 20. Juni 1881.  
**Die Hinterbliebenen.**

Für die so zahlreich bewiesene Theilnahme an dem Tode unseres **Wag** sagen wir hiermit innigen Dank.  
**Familie Grotjan in Halle.**

**Dankagung.**  
 Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben unerschöpflichen Mutter, Frau Rittergutsbesitzerin **Minne Zrenkmann** an Rügen, sagen wir allen denen, welche den Sarg der Entschlafenen geschickt haben, unsern herzlichsten Dank.  
 Rügen, den 19. Juni 1881.  
 Die tieftrauernden Hinterlassenen.